



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 25 | FREITAG, 17.10.2025 | 37.282 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ■
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ■ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei,
Veitshöchheim ■ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ■
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ■ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Winterruhe vorbereiten

Hohen Neuendorf (jr) - Die Tage werden merklich kürzer und kühler; sie erreichen ab diesem Wochenende kaum noch 15 °C. Die Völker ziehen sich daher zur Wintertraube zusammen. Schließlich blüht natürlicherweise kaum noch etwas, so dass sich Ausflüge und Brutaufzucht nicht mehr lohnen. Wer den Wintervorrat noch vervollständigen muss, hat nur noch eine Chance, wenn sich der Zugang zum Futter unmittelbar am Bienenstich befindet und sich den Bienen regelrecht aufdrängt. Wer sich dagegen an die Regel gehalten hat, die Wintereinfütterung bis Mitte September abzuschließen, wird die Futtergefäße getrost abgeräumt haben oder sie spätestens jetzt abräumen, reinigen und einlagern.

Wer seine Bienenvölker jetzt noch einmal wiegt, nachdem er es nach der letzten Honigernte bereits getan hat (mittels Kofferwaage und passendem Haken aus dem Imkereibedarf vorn und hinten leicht „lüften“ und beide Werte addieren), bemerkt Auffälligkeiten z.B. infolge Räuberei und kann noch reagieren. Zudem lassen sich im Frühjahr sowohl Futterverbrauch als auch verbliebener Futtermittelvorrat gut einschätzen und Notfütterungen vermeiden.

Wer noch junge (begattete!) Königinnen in Begattungskästen stehen hat, prüft anhand seiner Aufzeichnungen, ob noch Völker umzuweiseln sind. Dies funktioniert im September/Oktober am sichersten, da alte Königinnen deutlich früher die Eiablage und demzufolge die Pheromonabgabe reduzieren als junge Weiseln. Das Umweiseln erfolgt nun im „fliegenden Wechsel“ – alte Königin raus, neue unter Futterteigverschluss rein, nach 1 Woche erfolgt die Annahme-Kontrolle. Dafür werden von einer Seite her Waben gezogen bis Stifte oder Weiselzellen zu sehen sind. In erstem Fall ist die Umweiselung gelungen. In letzterem Fall steht ein neuer Versuch oder die Vereinigung mit einem anderen (Jung-) Volk an. Sind keine Königinnen mit ausgesprochen wertvollen Eigenschaften bzw. überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit in den Völkern, sollten sie ebenso wie in der Natur nicht älter als ein Jahr werden. Die Überalterung von Königinnen ist nach Varroa-Schäden die zweithäufigste Ursache für Winterverluste.

Winterverluste können aber auch durch Störungen der

Was zu tun ist:

- Bienenvölker wiegen
- Bienenstände winterfest machen
- ungeeignete Waben einschmelzen
- Bienenweide verbessern
- nach *Vespa velutina* Ausschau halten, ggf. fotografieren und melden

Stichworte:

- Abschlussarbeiten
- Mayener Vortragsreihe - Programm

Winterruhe auftreten. Gerade herbstliche Stürme sind dafür prädestiniert, an den Abdeckungen der Beuten zu zerren und diese ggf. herunterzureißen. Äste von Bäumen können mehrere Meter weit ausschlagen und so gegen die Beuten hämmern. Doch eindringender Regen oder wiederholte Aufregung durch Erschütterungen führen zum sicheren Tod der Völker. Insofern bedeutet „Winterruhe“ auch wirklich Winterruhe. Selbst die Bearbeitung des (Garten-)Bodens mit einer Fräse im Umkreis von mehreren dutzend Metern um die Völker kann ebenso wie Baumfäll- und -rückarbeiten zu einem Übermaß an Aufregung führen.

(Spitz-)Mäuse und Spechte treiben in manchen Gegenden ihr Unwesen. Deshalb verfügen Magazinböden inzwischen häufig über eine integrierte Mäusesperre, also eine um 6 mm nach innen gesetzte Leiste, die innenseitig des Bodens die Fluglochhöhe gleichermaßen begrenzt. So ist Mäusen und Spitzmäusen der Zugang versperrt, ein Verstopfen durch sterbende Bienen aber ausgeschlossen. Alternativ kann man an kritischen Standorten auch eine Leiste in das Flugloch legen, um selbiges auf 6 mm Höhe einzuengen. Gitter führen dagegen mitunter zur Verstopfung des Flugloches und werden zur Todesgefahr für das Volk, sofern die Verstopfung nicht rechtzeitig beseitigt wird. Gegen Spechte empfahl man im 18. Jahrhundert, leuchtend rote Textilstreifen an den Beuten anzubringen, was in der über 100 Jahre währenden Ära der Hinterbehandlungsbeuten in Vergessenheit geriet. Heute befestigt manch ein Imker ausgediente CD's als reflektierende Spiegel oder bindet Schwarzspechtattrappen an um-

stehende Bäume. Wenn das nicht hilft, kann ein Vogelschutznetz Abhilfe schaffen. Dieses muss aber am Erdboden so befestigt und immer wieder auf Schäden überprüft werden, dass kein Vogel darunter gelangen kann. Andernfalls wird das Netz zur Vogelfalle. An den Beutenwänden angebrachte Absperrgitter stellen eine ebenso sichere, aber vogelfreundlichere Alternative dar und helfen vor dem Flugloch nun auch gegen das Eindringen der Asiatischen Hornisse *Vespa velutina*. Einfacher und kostengünstiger ist jedoch mitunter die Auswahl eines anderen Winterstandortes.

Wer die Anflugbretter abnehmen kann, schützt diese vor anhaltender Feuchtigkeit und nimmt Meisen eine Ansitzmöglichkeit. Um selbige gar nicht erst an den Bienenstand zu locken, sollte Bientotenfall nicht unmittelbar am Bienenstand entsorgt werden.

Waben einschmelzen

Alle mehrfach bebrüteten Waben werden ebenso wie wellige oder löchrig ausgebaute eingeschmolzen. Während letztere die Schwarmkontrollen im nächsten Jahr erschweren, können sich in ersteren Erreger von Brutkrankheiten angereichert haben. Bei guten Lichtverhältnissen ist es daher sinnvoll, von schräg oben in die Zellen zu schauen, ob eventuell dunkle Reste in der unteren Zellrinne sichtbar sind. Das wäre ein deutliches Symptom für Amerikanische Faulbrut und dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt zur diagnostischen Untersuchung zu übergeben. Waben, die gegen das Licht gehalten, eine davor gehaltene gespreizte Hand nicht mehr in klaren Umrissen erkennen lassen, werden auf jeden Fall eingeschmolzen. Selbst wenn sie keine Krankheitserreger enthalten, werden die Zellen immer enger und lassen der Entwicklung der Bienen immer weniger Platz.

Bienenweide verbessern

Zur Verbesserung der Trachtsituation ist jetzt die beste Zeit, um Bienenweidegehölze oder -stauden zu pflanzen und Bienenweide-Kräuter zu säen. Hier und da muss vielleicht auch mal wieder ein Verjüngungsschnitt oder eine Auslichtung erfolgen, um ausreichend Licht und Luft an den Bienenstand zu lassen. Der Gehölzschnitt ist ja lt. § 39 Bundesnaturschutzgesetz immer nur vom 01.10. bis 28.02. zulässig. Aus Sicht der Bienengesundheit und der Honigreife benötigen Bienenvölker schließlich einen möglichst trockenen Standort.

Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) melden

Wo Efeu an Bäumen emporklettert, dient er während der aktuellen Blüte vielen Insekten als Nahrung. Deshalb finden sich hier an warmen Tagen ebenso wie an Bienenständen Arbeiterinnen der sich auch in Deutschland massiv ausbreitenden Asiatischen Hornisse ein. Bewährt hat sich auch das Aufstellen von Locktöpfen: <https://www.lwg.bayern.de/>

So kann deren Vorkommen in einem Gebiet leicht nachgewiesen werden kann. Sollten das der Fall sein, bitte umgehend mit Standort und Beweisfoto an das jeweilige Landesportal (ggf. beim Imker-Landesverband erfragen) und zusätzlich gern an www.velutina.de melden. Nur so können erste Nester möglichst schnell gesucht, vernichtet und die Ausbreitung verzögert werden. Die Beseitigung einzelner Arbeiterinnen bringt dagegen keinerlei Nutzen. Fallen wirken unspezifisch, töten zahlreiche Nützlinge und sind daher verboten.

Wichtige Informationen und Meldestellen:

- in Deutschland finden Sie auf <https://deutscherimkerbund.de/>
- In Österreich werden Sie fündig auf <https://www.ages.at/>
- In der Schweiz gehen alle an www.asiatischehornisse.ch

Kontakt zum Autor
Dr. Jens Radtke

jens.radtke@rz.hu-berlin.de

Hinweise

Ausbildung zum Tierwirt / zur Tierwirtin FR Imkerei

Ausbildungsstelle in Veitshöchheim für 2026 ausgeschrieben

Das Institut für Bienenkunde und Imkerei bietet ab 1. September 2026 wieder einen Ausbildungsplatz für Tierwirte mit der Fachrichtung Imkerei an.

Weitere Infos zur Bewerbung unter:

<https://www.lwg.bayern.de/verschiedenes/stellen/ausschreibung/381621/index.php>

Bewerbungsfrist: 31.10.2025

36. Mayener Vortragsreihe

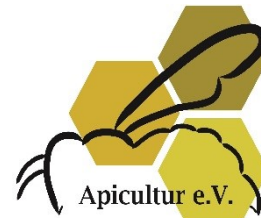
Kontakte Wissenschaft und Praxis
Schwerpunktthema: **Honig**
Programm auf Seite 3



Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 07. November 2025

36. Mayener Vortragsreihe

Kontakte Wissenschaft und Praxis



Samstag, 15. November 2025 - 9.30 Uhr

Kulturhalle Ochtendung bei Mayen

Stand: 17.10.2025 Änderungen vorbehalten

Daniela Schmitt

Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Rheinland-Pfalz

Grußworte

Dr. Saskia Wöhl, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen

Spitzenqualität: Heimische Honige

Martina Janke, Niedersächsisches Bieneninstitut Celle

Honigverfälschungen und aktuellen Honigfragestellungen auf der Spur

Manuel Treder, Universität Hohenheim

Wassergehalt im Honig – der Einfluss imkerlicher Betriebsweisen

Markus Hamm, Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen

Von der Schleuder ins Glas: Schritte und Fragen

Marianne Kehres, Imkerin und Honigsensorikerin, Much

Aspekte der Honigvermarktung im 'Sinne' der Kundinnen und Kunden

Hannes Kitschke, Imker und HSV, Andernach

Marktanalyse und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von Vertriebswegen

Dr. Christoph Otten, Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen

Bienen, Honig, Wetter und Wasser

Verkaufs- und Informationsausstellung:

u.a. Bienenbücher, Honigbier, Honigbar, Bienenlabor, Toleranzzucht, Mittelwandverkauf ...

Änderungen insbesondere der Vortragsreihenfolge sind möglich.

Veranstalter: Apicultur e.V. unterstützt vom Fachzentrum für Bienen und Imkerei, Mayen

Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt 35,00 €.

Anmeldung ausschließlich über:

www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse/DLR08742

und Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 7.11.2025



Das Kartenkontingent ist begrenzt. Die Kartenbestellung wird erst mit Zahlungseingang wirksam und es gilt die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38, 56706 Mayen -

Die Kontoverbindung wird nach der Anmeldung übermittelt.